

Land und zu seinen Bewohnern hindert ihn nicht, die Schwächen zu sehen, macht ihn aber zugleich hellichtig für die den Europäern so fremde Welt. Gerade wegen der gegenwärtigen Ereignisse dürfte das Buch willkommen und nützlich sein; auf jeden Fall ist es eine recht unterhaltsame Gabe.

H. Becher SJ

*Earl, Lawrence:* Krokodil-Fieber. Jagd auf gefährliches Wild im tropischen Afrika. (159 S. u. 17 Tafelbilder) Wiesbaden 1955, Eberhard Brockhaus. Leinen DM 5,50.

Wer sich wie Bryan Dempster entschließt, sich durch Abschießen von Krokodilen zwecks Verkauf ihrer Haut ein Vermögen zu verdienen, der muß sich auf ein gefährliches Leben gefaßt machen. Diese grausamen Tiere, die mehrere Meter lang werden, müssen bei Nacht aus nächster Nähe erlegt werden. Denn bei Tag werden sie durch Vögel vor dem nahenden Jäger gewarnt. Und der erste Schuß muß sofort tödlich wirken, weil das bloß verwundete Tier sonst im Wasser verschwindet. Earl hat es verstanden, die Erlebnisse, die ihm Dempster berichtet hat, so anschaulich zu schildern, daß man die gefährliche Jagd mit Herzklopfen miterlebt.

I. Bleibe

*Schmid, Peter:* Paradies im Drachenschlund. Reise durch Hinterindien, Java und Sumatra. (365 S.) Stuttgart 1956, Deutsche Verlags-Anstalt. Ln. DM 19,80.

Die Gebiete, die der Vf. bereist hat, sind in einem Zustand der Verwirrung und Auflösung. Der Übergang von der bisherigen Kultur zu neuen Formen bringt Unsicherheit in alle Lebensgebiete. Schmid weiß dies sehr lebhaft zu schildern. Aber auch die Landschaft und die alten Kunstwerke kommen zu ihrem Recht. Sein Blick ist unbefangen und seine Kunst der Darstellung groß. Dazu kommen zahlreiche Bilder, die seine Schilderungen unterstützen. Einige Bemerkungen über religiöse Dinge, so die Unterschrift unter einem Bild, das einen katholischen Gottesdienst unter Flüchtlingen darstellt: „Gott floh nach Süden“, wären besser unterblieben; sie sind wohl der journalistischen Sucht nach interessanten Ausdrücken auf Rechnung zu setzen.

I. Bleibe

*Gowland, John Stafford:* Allein im kanadischen Urwald. (211 S. und 23 Tafeln) Zürich 1956, Orell Füssli. Ln. DM 16,30.

In den unermeßlichen Wäldern des kanadischen Felsengebirgs drohen in den Sommermonaten ungeheure und schwer wieder zu löschende Waldbrände. Darum müssen die einzelnen Distrikte genau überwacht werden, und zwar sowohl von Beobachtern

an hoch gelegenen Punkten wie von Waldhütern innerhalb der Distrikte. Besonders kommt es darauf an, dafür zu sorgen, daß nicht Touristen durch Unvorsichtigkeit solche Brände entfachen. Diese Ämter hat der Vf. mehrere Male an verschiedenen Stellen übernommen. Einmal mußte er sogar im Wald überwintern, um die Festnahme von illegalen Pelzjägern zu ermöglichen. Ebenso übernahm er einmal die Leitung bei der Löschung eines Waldbrandes, der eine ganze Siedlung bedrohte. Eine große Liebe zur Natur und ihrer gewaltigen Schönheit, Interesse für das vielgestaltige Leben des Waldes und auch eine ausdauernde Gesundheit haben ihm die Arbeit und die Einsamkeit leicht gemacht. Außerdem hat der Vf. die Gabe des Erzählens, die den Leser immer in Spannung hält, und der Übersetzer wiederum hat seine Aufgabe sehr gut gelöst.

I. Bleibe

*Debran, Isabelle:* Die Enkel der Samurai. Japaner gestern und heute. (230 S.) Freiburg 1956, Herder. Ln. DM 10,80.

Trotz der Übernahme der abendländischen Technik war die japanische Seele bis zum letzten Krieg ziemlich unberührt geblieben. Die Niederlage und die Besetzung des Landes bildeten hingegen einen richtigen Einbruch in ihr bisheriges so festes Gefüge. Diese Entwicklung hat D. dargestellt, nicht in einer gelehrten Abhandlung, sondern indem sie die japanische Haltung vor, während und nach dem Krieg in einer Reihe kleiner, sehr anmutiger, zuweilen vielleicht etwas idealisierender Szenen darstellt.

I. Bleibe

*Müller, Wolfgang D.:* Du wirst die Erde sehn als Stern. Probleme der Weltraumfahrt. (315 S. und 8 Tafeln) Stuttgart 1955, Deutsche Verlags-Anstalt. Ln. DM 14,80.

Wann werden wir auf den Mond fahren oder gar auf den Planeten Mars? Und was ist alles dazu nötig, und wie weit sind die Vorbereitungen gediehen? Was wird die Weltraumfahrt an Erkenntnissen und Vorteilen bringen, welches werden ihre Einwirkungen auf die Kultur und die geistige Einstellung des Menschen sein? Alle diese Fragen werden hier eingehend, aber allgemeinverständlich und fesselnd behandelt. Zuweilen steht dem Leser der Atem still sowohl über den Wagemut des Menschen wie auch über das Wissen und Können der Technik. So viel ist vorzubereiten, gegen so viele Gefahren muß der Mensch geschützt werden, wenn er einmal die schützende Hülle der irdischen Atmosphäre verläßt, daß alle Zweige der Wissenschaft und der Technik wie auch der Psychologie zusammenwirken müssen, soll das Unternehmen gelingen.

I. Bleibe